

A Es wird auch das gemeldte Wasser wider die Pestilenz/ mit andern Stücken vielfältig gebraucht/ sonderlich aber heylet es gewaltig die Zinn oder Pestilenzblattern/ so man dessen alle Morgen vnd Abend/ jedesmal fünf oder vj. Loth trincket/ vnd lässet darneben kein Vergiftung das Herz einnehmen.

Pestilenz. Wider die Pestilenz distillirt man auch ein köstlich Wasser von diesem Kraut/ das bereitet man also: Nim Abbiskraut mit der Wurzel gesäubert/ gewaschen vnd klein geschnitten/ ij. guter Handvoll/ Scabiosenkraut/ Tormentillkraut vnd Wurzel/ Cardobenedictenkraut/ alles frisch gesäubert vnd klein geschnitten/ jedes j. handvoll/ frische gute Wecholderbeeren zerquetscht oder groblechtig zerstoßen/ iij. Unzen. Vermische alle gemeldte Stück/ thue sie in ein Glas/ schütte ein guten kräftigen

B Wein darüber/ daß er die Kräuter vnd Wurzeln bedecke/ stelle das Glas dann wol vermacht hin in die Sonne/ vnd laß sieben Tage mit einander beygen/ darnach distilliers mit sanftem Feuer in einem gläsernen Zeug in Balneo Mariae, vnd bewahre es wol vermacht zum Gebrauch. Dieses Wasser ist in Sterbensläuffen bewert/ den Menschen vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren/ sinemal es das Gift gewaltig von dem Herzen treibet/ je über den andern Tag auff einen Löffel voll davon eingetrunkten.

Wann aber einer mit dieser Vergiftung insicret were/ soll er nehmen des gemeldten Wassers iij. unzen/ guten vnerfälschten Theriac oder Methridat / oder aber der Lattwergen vom gülden Eye / j. quintlein/ guten Nägelblumen. oder Ringelblumensafft/ j. Loth.

C Diese Dinge soll er ordentlich zu einem Schweißträcklein vermischen/ vnd dem Kranken so bald es möglich ist auff einmal eingeben/ vnd ihnen zum wenigsten drey Stunden daruff schweissen lassen/ so wird alle pestilenzische Vergiftung durch den Schweiß vnd Harn hinweg getrieben.

Eusserlicher Gebrauch des Abbiswassers.

Das Abbiswasser ist ein edel vnd bewehrtes Wasser/ wider den verschwellenen Hals/ vnd das sorgliche Halsgeschwer Anginam, den Hals offtermals warm damit gegurgelt. Man mag auch den vierden oder fünften Theil Maulbeerafft damit vermischen.

Wider das Halsgeschwer Anginam, ein herrlich vnd bewert Experiment: Nim Abbiswasser/ vj. unzen/ Scabiosen vnd Bethonienwasser/ jedes ij. Unzen/ Baumnußafft/ Rob. Nucum oder Diacaryon genant/ Maulbeerafft/ jedes ij. Loth/ gepulverten weissen Hundsdreck/ j. Loth. Vermische solches wol durch einander/ vnd gurgel den Hals oft damit.

Abbiskraut-Salt. Morfus Diaboli sal.

Das Abbiskraut-Salt/ wird aus dem Kraut/ der Wurzel/ Stengel vnd Blumen des aufgedörren vnd zu aschen gebranten Abbis/ künstlich aufgezogen vnd bereitet/ wird auch gleichfals wie dasselbige/ zu denselben Gebrechen heylsamlich gebraucht/ derwegen vnonnöthen ist weiter an diesem Ort davon zu schreiben.

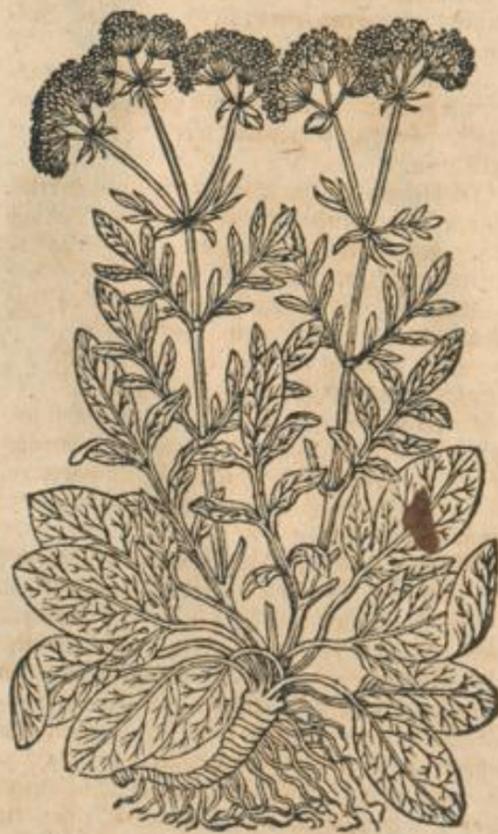
Das XVI. Capitel.

E Von dem Theriackraut vnd Baldrian.

LShaben Dioscorides vnd andere alte Lehrer/ nicht mehr als ein Geschlecht des Baldrians beschrieben: Wir haben zu vnser jetziger Zeit fünf vnterschiedliche Geschlecht/ die doch so viel deren Kräfte vnd Wirkungen belangen thut / keinen Vnterscheid haben.

I. Das erste vnd wahre Geschlecht der Alten/ hat eine hin vnd widerfladernde Wurzel/ schißepechtig vnd gleichrechtig wie die Calmuswurzel/ eines kleinen Fingers dick/ mit vielen kleinen angeheuckten/ geelbten Wurzeln/ in einander geflochten wie die Christwurz.

I. Theriackraut. Phu verum.



H Die jungen Blättlein so erstlich im Frühling herfür treichen/ vergleichen sich dem Wintergrün/ seynd doch nicht zertrufft / von Farben geel oder Schweigergrün/ die aber an Stengeln wachsen/ die werden zertruffen oder zerpalten / gleich schier wie die Blätter der gemelten Scabiosen. Die Stengel deren es zween oder drey hat/ seynd hart/ glatt/ mit Stengeln vnterscheiden / vnd inwendig hol / einer Ellen lang vnd auch länger / auff Purpurfarb geniget / die sprengen sich oben aus in vieler Gabelzinken / darauff weisse Blümlein wachsen/ den Blumen des Auchs ähnlich/ welche zuletzt mit dem Saamen so er zeitig ist / von dem Wind hin vnd wider getrieben werden/ wie der Lattich oder Endwien-Saamen. Es hat die Wurzel dieses Gewächs einen lieblichen starcken Geruch / auff die Art der Marien Magdalenen Blumen/ oder wie der Indisch Nardus. Es wird den mehrertheil bey vns in den Gärten gepflanzt/ wiewol es auch in den Wäldern vnd etlichen hohen Bergen in Teutschland gefunden wird / doch gleichwol selten / aber in dem Ditschergewald zwischen Waterhausen vnd dem Städtlein Reichshofen/ wächst es in yemlicher menge / da ich vnd der weitberühmte Philosophus Guilielmus Turnerus, erstlich gefunden vnd gesamblet haben/ sonst habe ichs von sich selbst wachsen nirgends gefunden. Wann man es in die Gärten pflanzt/ darff es keiner sonderlichen Wartung/ dann es hat die Art/ daß es sich selbst heutig mehret/ vnd täglichen junge Augen aus der treichenden Wurzel stoßet/ damit es bald einen grossen Platz einnimbt/ vnd mit jungen Stöcklein überspreyter / welche so man sie abreisset vnd verset/ wachsen sie schön.

II. Das ander Geschlecht vnd vnser gemeiner Baldrian / ist mit Blätter / Stengel vnd Blumen / nicht kleiner dann der erste / wiewol er auch bisweilen zweer Ellen hoch gefunden wird. Die Blätter seynd zerpalten/ wie das Senflichkraut/ von Farben schwarzgrün. Die Wurzel ist kleiner vnten abgeheuckten/ wie die Abbiswurzel/ mit vielen Faseln oder Nebenwurzeln / eines guten Geruchs / gleich der vorigen / doch etwas geringer. Am Obertheil der Stengel bringet es auff den Nebenwurzeln/ schöne/ weisse/ gedrungene Blümlein/ wie die Crönlain oder Scharthüllein. Es wächst hin vnd

II. Groffer Baldrian.

A II. Großer Baldrian. Pku vulgare. F IV. Kleiner Baldrian. Phuminus.



C vnd wider an feuchten Awen/an den Bächen/Matten vnd Gräben. Dieser Baldrian erjünger vnd mehret sich auch jährlich von der stüdem vnd kriechenden wurzel/wie oben von dem andern angezeigt worden.

H Die Blümlein seynd den Blumen des gemeinen Baldrians ähnlich. Es wächst häufig in feuchten Grasgründen / in Büschen / dergleichen in sumpffichtigen Awen vnd Wiesen. Es ist vnter allen Geschlechtern des Baldrians keines / das sich mehr mit dem rechten vnd erst beschriebenen Phu der Alten vergleichet / als eben dieses.

III. Berg Baldrian.

III. Das dritte Geschlecht ist kleiner dann das jetzt gemeldte / mit Wurzel / Stengel / Blätter vnd Blumen vnd seind die Blätter weißlichtig oder äschenfarb / wie die Blätter des Sänserichs / die Blumen seynd Leibfarb / eines guten Geruchs wie auch die Wurzel. Dieses Geschlecht wächst in Wäldern vnd auff den Bergen / dergleichen in abgehawenen Wäldern oder Hödern vnd ist das mittel Geschlecht.

V. Das fünfte Geschlecht ist dem jetzt gemeldten nahe verwand / sonderlich so viel die Wurzel anlangt / aber die Blätter sind schmaler vnd länger / die Wurzel ist sehr stark vnd wolriechender als keins vnter allen Geschlechtern der Baldrianen / es ist mir zugebracht worden aus Apulien / von dem Berg Gargano, oder des heiligen Engels Berg genant / vnd hat noch keine Blumen gehabt / aller Form vnd Gestalt / wie ichs hier bey habe abreiben lassen.

V. Kleiner Apulischer Baldrian.

IV. Kleiner Baldrian.

IV. Das vierde Geschlecht hat eine dünne / lange / stüdernde Wurzel / mit vielen kleinen Würzlein oder Zäseln behenck / die ist eines lieblichen Geruchs / wie die Wurzel des ersten vnd grössern Baldrians / die vntersten Blätter die von der Wurzel heraus wachsen / seind dem Wintergrün ähnlich / die anderen aber die vom Stengel heraus wachsen / seind zerfalten / klein vnd spitzig / schier wie der Gartentref. Der Stengel ist rund / vnd nicht eines Strohalms dick / eines Schuhs lang.

VI. Das sechste Geschlecht ist das aller kleinste / hat kleine / schmale / gespaltene Blättlein / viel kleiner als des kleinen jetzt gemeldten Baldrians / die Stengel werden nicht über Spannen hoch / die Blümlein bringt es auff kleinen Crönllein / die seynd schön Leibfarb. Das Würz-

VI. Kleiner Stein Baldrian.

V. Kleiner Apulischer Baldrian. Phu minus Apul.

VI. Kleiner Stein Baldrian. Phu minus petraeum.



leis

Alein ist weißlich/ sehr klein/ mit ein wenig Säselein be-
henckt / vnd eines lieblichen Nardengeruchs / wie die
Apulisch Baldrian. Dieses Geschlecht wächst an sonn-
reichen Orten/ in zähem/ lichteigem Grund/ in stein-
echtigen Orten/ vnd zwischen den Felsen heraus. Des-
ses haben wir erstmals funden/ im Jahr sechzig fünf/ in
Hochburgunden in dem Gebirg bey Bisanz / vnd
den Berghäusern Argue vnd Musacon.

Von den Namen der Baldrianfräuter.

Der recht vnd wahrhaftige Baldrian der Alten ist
vnsern Apothekern vnd den gemeinen Aerzten/
sonderlich aber den Calendermachern/ nun lange Jahr
her unbekant gewesen / aber nunmehr durch Hülf der
erfahren/ gelehrten Aerzten vnd Simplicisten/ in die
B Gärten/ vnd folgendes auch in die Apotheken zum Ge-
brauch des Theriacs vnd andern Compositionen/ wi-
der kommen/ vnd wird von Dioscoride, Galeno, vnd
andern Griechischen Aerzten auff ihre Sprach / *φωδ*
vnd *Αγρια Νάρδος* genant. Lateinisch / Phu, Nardus
agrestis, vnd von Plinio, Nardus Creticus. Von den
Kräutlern wird er zum Unterscheid der andern Ge-
schlechter/ Phu Ponticum, vnd Valeriana Pontica ge-
nant / die weil es das rechte Phu der Alten ist / wie es in
Ponto wächst. Desgleichen/ Herba Theriaca, Herba
divi Georg. Theriacaria, Herba divae Mariae Mag-
dalena, Georgiana, von dem Aufleger Serapionis,
Siltra, Spica sylvestris, vnd von Theophrasto Para-
cello, Terdina. Die Apotheker nennens Fu, wie auch
die gemeinen Practici. [Valeriana hortensis, Phu
C folio Olusatri Diosc. C. B. Valeriana vera seu Nar-
dus agrestis, Trag. Phu magnum, Fuch. Mat. Tur.
Lac. Lon. verum, Fuch. icon. Cordo in Diosc. ma-
jus, Matth. Cord. hist. hortense Gef. Valeriana ma-
jor, Lob. Camer. Ad. Ang. Eyf. Valeriana optima,
Cæial. Carpesium, Cast.] Arabisch heißet es bey dem
Serapione vnd Avicenna, *bu*, vnd bey dem Haliabba-
te, *Fucha*. Italiänisch/ *Valeriana maggiore*. Französisch/
Valeriane grande. Böhmisch/ *Koslyt*/ *Koslyt* vnd *Ko-
pyrnyl*. Polnisch/ *Kolek*. Hispanisch/ *Terra Benedicla*,
Hierva Benedicla, vnd *La Valeriana*. Englisch heißet es/
Baldrian/ Sewal vnd Setwall. Flemisch vnd Bra-
bändisch/ *Speercrum*/ *Sint Jortserum*/ *Tamme Ba-
leriane* vnd *zu Eölin*/ *Zaergerwand*. Hochdeutsch/ *Wel-
scher Baldrian* / *wilder Calmus* / weil die Wurzel
D dem Calmus ähnlich siehet / Gartenstellung / Terinis-
traut/ Theriacstraüt oder Tyriackstraüt/ Speertraüt
vnd St. Georgentraüt.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern
Valeriana major, vnd Valeriana ohne einigen Zusatz
genant. Desgleichen/ Valeriana sylvestris, Genicu-
laris, Dania major, Ballariana, Anrilla, Herba Va-
lentina, Marcorella, Maturefia, Nancilla, Herba
Benedicla, Valentiana, Baldriana, Marinella vnd
Marcinella. [Valeriana syl. major C. B. vulgaris,
Cord. in Diosc. Lac. Trag. major, Dod. gal. Lugd.
Thal. sylvestris, Lob. Dod. Cam. Ad. Eyf. Phu Dio-
scoridis, Brun. Columnæ: germanicum, Fuch. vul-
gare, Fuch. icon. parvum, Lac. Matth. Cast. majus
commune, Gef. hort. Phu similitudine Elaphobo-
E sci, Dioscor.] Italiänisch / *Valeriana. Phu volgare*, vnd
Valeriana salvatica. Französisch/ *Valeriane sauv. age*. Fle-
misch vnd Brabändisch / *wilde Valeriane*. Hoch-
deutsch / *Baldrian* / *Valerian* / *Kagenwurzel* / *grosser
Denmarck* / *Augenwurzel* / *Wendwurzel* / vnd *grosser
Baldrian*.

III. Das dritte Geschlecht des Baldrians/ welches
in Wäldern vnd auff den Bergen wächst/ wird von den
Kräutlern Valeriana media, vnd Valeriana mon-
tana. [Valeriana syl. major montana, C. B. Vale-
riana tertia, Trago.] genennet/ zu Teutsch / *Berg-
baldrian*.

IV. Das vierde Geschlecht/ wird von den Kräut-

F lern genant/ Phu minus, Dania minor, vnd Valeria-
na minor. [Valeriana palustris minor, C. B. exi-
gua vel quarta, Trag. minor syl. I. Lob. Lugd. syl. vel
palustris minor, Camer. minor seu palustris, Ger.
Thal. minima, Dod. Phu parvum, Dod. gal. minus,
Gef. hort. Lon. minimum, Cast. Lug. Matth. Cam.]
Englisch/ *Eittel Seival*. Flemisch vnd Brabändisch/
dieyne Valeriane / vnd *Hochdeutsch/ kleiner Baldrian*.

V. Das fünfte Geschlecht / so vns aus der Land-
schafft Apulien zukommen / haben wir Phu minus A-
pulum, vnd Phu minus montanum genant.

VI. Das sechste Geschlecht/ haben wir Phu petrae-
um, Valerianam saxatilem, vnd zu Teutsch/ *Stein-
baldrian* genant. [Valerianella semine stellato, C. B.
Valeriana petraea, Ger. Valerianella altera teuifo-
G lia, semine Scabiosae stellato, Col.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft der Baldrian.

Alle Geschlechter der Baldrian / haben eine Krafft
vnd Natur zu erwärmen/ zu trucknen/ vnd aufzu-
lösen / seynd warm vnd trucken im andern Grad / vnd
seynd die Wurzeln derer Kräuter am kräftigsten/ dar-
unter hat das erste Geschlecht den Vorzug / darnach
der Bergbaldrian/ folgendes der kleine Baldrian/ dar-
nach der größte vnd gemeine. Der Apulische Berg-
baldrian / mag dem ersten Geschlecht gleich gerechnet
werden/ von wegen seines sürtrefflichen Geruchs. Der
Steinbaldrian aber dem dritten Geschlecht/ Bergbal-
drian genant.

Innerlicher Gebrauch des Baldrians.

Es werden alle Geschlechter des Baldrians höchlich <sup>Dankes Wer-
the.</sup> gepriesen/ das dunckel vnd halb verloren Gesicht wi-
der zu bringen / dieselben innerlich auff alle Weis ge-
brauchet/ es seye in Speis oder Tranc/ oder aber in der
Argency. Es schreibet der weiserbühmte Hieronymus
Brunsvicensis, wie daß ein Goldschmidt vorzeiten zu
Würzburg gewohnet / der hat mit der gemeinen Val-
drianwurzel sein Gesicht dermassen geschärfet / daß er
auff eine zweygebrochene Nadel/ einen Löwen mit allen
kentlichen Gliedmassen hat stechen können/ der hab täg-
lichen des Pulvers dieser Wurzel ein wenig nüchtern
genüset / vnd darvon so ein scharffes Gesicht bekom-
men: Welches mir Befach geben solches nicht zu ver-
achten / habe auch nachmals diese Wurzel in Augen-
I krankheiten allein / vnd auch mit andern Argencien
gebrauchet / damit ich grosse Curen vollbracht/ vnd sol-
che Ding außgerichtet/ darüber sich männiglichem ver-
wundern müssen/ wil allein ein Exempel hic anzeigen:
Es war ein Nassawischer Keller zu Kircheyn/ Poland/
mit Namen Heinrich Krämer / der hatte sein Gesicht
verloren / dem hatten zween Landsfahrer wollen helfen
vnd Rath thun / darfür sie dreißig Thaler zur Beleh-
nung empfangen / aber die Befellen hatten dem gwen
Mann nicht allein nicht geholffen / sondern auch der-
massen verderbet/ daß er neben dem er gar blind ware/
auch einen solchen vnleydlichen Schmerzen gemacht/
also daß er weder Tag oder Nacht Ruhe hette mögen
haben/ darneben auch gar kein Glast von dem Tag oder
Licht nicht leyden können / daß man ihn derowegen in
K einem gar finstern Gemach hat halten müssen / vnd
wann ein Glast oder Tagschein ihne vnter Augen nur
ein wenig berührte / wurde sein Schmerzen dermassen
geschärfet/ daß man vermeynte er würde von Sinnen
kommen. Als ich nun der Zeit zu weyland dem Wol-
gebornen Grafen vnd Herren/ H. Adolphen/ Grafen
zu Nassaw vnd Sarbrücken / Herren zu Charre. mei-
nem Gn. Herrn/ dern bestellter Medicus ich von Hauß
aus gewesen/ gen Kircheyn beruffen wurde/ ihren Gn.
in deren zugestandenem Leibeschwachheit zu ratthen vnd
zu dienen / wurde ich darneben auch zu gemeldten ihrer
Gn. Keller ersordert / den ich nach allem gemugsamem
Bericht seines Gebrechens / auch in meine Curam
nahm.

A nahme vnd ihm sein Gesicht samit Milderung des gro-
fen vnendlichen Schmerzens / durch Gottes des All-
mächtigen gnädige Hülff/innerhalb dreissig Tagen wi-
derumb restituir/das wiewol er ein 66. jähriger Mann/
widerumb bis in seinen natürlichen Tod hat lesen/rech-
nen vnd schreiben können / welche Cur ich dann allein
den mehrentheil durch die Wurzel des gemeinen Val-
drians vnd anderer Argeneen/so ich daraus bereitet/zu-
wegen bracht habe / was ich sonst mehr zu manchemalen
fruchtbarliches damit außgerichtet/wil ich hie an zuden-
ten auff dissmal einstellen / habe allein andern zu gutem
Bericht/ das gemelde etwig Exempel wollen anzeigen.

Die Wurzel des gemeinen Valdrians zu einem
reinen Pulver gestossen/ vnd je über den andern Tag j.
halbes quintlein/mit einem Träncklein Weins zertrie-
ben vnd eingenommen/vertreibt alle Mängel die das Ge-
sicht hindern/machet ein scharffes Gesicht/vnd erhaltet
dasselbig bis zum End dieses zeitlichen Lebens. Gemelte
Pulver mag man auch mit Sals/oder sonst in der Kost
heylsamlich zu Erhaltung des Gesichtes gebrauchen.

Waldrianwurzel mit Fenchelsaamen/ Anis/Süß-
holz vnd kleinen Rosenlein / in Wasser oder Wein/
nach eines jeden Gelegenheit gesotten/ darnach durch-
gesigen/den Tranc mit geschäumtem Honig oder Zu-
cker süß gemacht / vnd alle Morgen vnd Abend / jedes-
mal ein kleines Tischbecherlein voll darvon warm ge-
truncken/vertreibt den Husten/das Reichen vnd Eng-
brüstigkeit/vnd machet aufwerffen.

Wider das Reichen vnd schwerlich ächmen/mache
folgendes bewertten Tranc: Nim Baldrianwurzel/
C iij. Loth/ Süßholz/ geschaben vnd klein geschnitten/ A-
lantwurzel/ jedes anderthalb Loth/ Nesseltwurzel/ Flo-
renmüsch/ Neyelwurzel/ jedes j. Loth/ frische/ seyffe/ ge-
wäschene Korbfeigen/an der Zahl iiiiij. Feigenträu-
lein von den Kernen gereiniget/ iiii. Loth/ Fenchelsaa-
men/Anissaaamen/ Rosbusswurzel/ jedes j. Loth/ Apo-
simentkraut/dürren Ysop/Andorn/ Frauenhaar/ Eh-
renpreiß/ jedes ein halbe Handvoll. Alle gemelde stück
soll man klein schneiden/darnach in ein bequeme Kante-
thun/vnd noch ferne darzu Peridjucker/Candizucker
jedes iij. Bngsen/ dann darüber schütten guten sünnen
Wein/frisch Brunnenwasser/ jedes iiiiij. Bngsen/den
Kant der Kanten soll man wol verkleben/ die Kante
darnach in ein Kessel mit Wasser setzen/vnd fünf oder
sechs Stund mit steinem Feuer lassen sieden/vnd wann
die Materi darin von sich selbst ist kalt worden/soll man
sie darnach durch ein Tuch seihen zum Gebrauch. Von
diesem Tranc/ gib dem Kranken Morgens vnd A-
bends/ jedesmal iiii. Bngsen warm zu trincken.

Wider das Seitengeschwer Pleuricim: Nim der
Wurzel des zahmen Valdrians/ j. Handvoll/ sauber
vnd reinige sie wol/ zerschneide sie klein / thue sie in ein
bequemes Geschirz / schütte darüber ij. Bngsen frisch
Brunnenwasser / laß sitziglich über einem linden Feu-
erlein ohne Rauch den drittentheil einsieden/darnach
seibe es durch ein Tuch/thu darzu guten Jungfrauen-
honig / viij. Bngsen / laß es widerumb sieden vnd ver-
schäume es wol / darnach seibe es noch einmal ab / vnd
aib dem Kranken des Morgens vnd Abends dieses
Trancs/ jedesmal iiii. Bngsen warm zu trincken/ es ist
E eine gewisse Argency.

Waldrianwurzel in Wein gesotten / vnd Morgens
vnd Abends des durchgesigeten Weins/ jedesmal auff
iij. oder v. Bngsen warm getruncken / vertreibt das
Seitenschwer / zertheilet die Winde im Leib/ treibet den
Harn/diener wider den Kalfteich oder die Harnwinde/
vnd fürdert die verstandene Blumen der Weiber. Sol-
ches thut auch / so man die Wurzel zu einem subtilen
Pulver stößet/vnd auff einmal eines quintleins schwer
mit weißem Wein zerrieben/warm trincket.

Waldrian obgemeldter massen in weißem Wein ge-
sotten/vnd davon Morgens vnd Abends/ jedesmal iiii.
Bngsen warm getruncken/eröffnet die Verstopffungen

der Leber vnd des Milchs/ vertreibet die Geelsucht/rei-
niget die Harngäng/ Nieren vnd Blasen / führet aus
das Grief vnd den Stein / das thut auch die Wurzel
zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein auff einmal mit
warmem Wein getruncken/diener auch wider die Was-
sersucht/gleicher gestalt gebrauchet.

Baldrianwurzel zu einem subtilen Pulver gesto-
sen/vnd ein zeitlang nacheinander alle Tage ein halbes
oder ganzes quintlein / je nach Gelegenheit vnd Alter
der Personen die es gebrauchet / mit Milch vnd einem
frischen Eyerdotter eingenommen/ ist ein bewehrte Ar-
geney wider allerhand Bruch/ beyde an jungen vnd al-
ten Leuten. Den jungen Kindern ist genug/so man ih-
nen j. drittheil eines quintleins auff einmal eingibt.

Gepülvert Baldrianwurzel eines quintleins schwer/
mit einem Träncklein Weins zerrieben vnd warm ge-
truncken/diener wider die Aufblehung des Milchs vnd
verhaltenen Harn.

Theriacstrawurzel klein geschnitten vnd gedre-
ret/ in Wein gesotten vnd getruncken / hilfft wider den
verhaltenen Harn/vnd das troppfungen harnen.

Wider den Stein/ Schmerzen vnd Gebrechen der
Nieren: Nim der Wurzeln der zahmen Baldrian/
Beernwurzel/ Haselwurzel/ Marien Magdalenenblu-
men/ jedes j. theil. Stosse diese Stuck zu einem subtilen
Pulver / schlags durch ein rein härines Sieblein/ vnd
gib darvon wann die Nothdurfft erfordert j. quintleins
schwer/ mit Meth oder Honigwasser zerrieben.

Theriacstrawurzel gepülvert/vnd gleicher gestalt
mit Wein warm getruncken/diener wider die Biss vnd
Stich aller vnreinen vergiffren Thier. Etliche bereiten
nachfolgendes Pulver wider alles Gift: Sie nehmen
die Wurzel des zahmen Valdrians / Betouckenkraut
mit den Blumen/wild Rautensaamen/ jedes gleichviel/
stossen das zu einem subtilen Pulver/vnd geben davon
j. quintlein oder anderthalb mit Wein zu trincken.

Wider die Pestilenz ein köstlich Pulver: Nim die
Wurzel des Theriackrauts/ außerslesenen Mastix/ je-
des ij. Loth/ Armenischen Bolus/ versiget Erden/ Mus-
schatenblüth/ weiß Vibernellenwurzel/ Weißwurzel/
Tormentillwurzel/ der welschen Pimperellenwurzel/
Alantwurzel / Teufelsabbisswurzel / Drachenwurzel/
Meisterwurzel/weiß Dypamwurzel/ jedes j. Loth. Alle
gemelte Wurzeln soll man klein schneiden/mit den an-
dern stücken vermischen/ folgendes zu einem reinen Pul-
ver stossen / durch ein härines Sieblein schlagen / vnd
darnach in einem ledern Säcklein zum Gebrauch ver-
wahren. Wann nu einen die Pestilenz angestossen hett/
der nehme von diesem Pulver j. quintleins schwer/vnd
so viel guten Theriac oder Methridat darzu/ gedistillirt
Baldrianwasser/ v. loth/ Graßnäglein effig/ j. loth. Sol-
che stück vermisch er durcheinander zu einem Schweß-
träncklein / vnd schweize darauff zum wenigsten drey
stunden/das treibet alles schädliches Gift beydes durch
den Schweiß vnd Harn gewaltiglich aus.

Es mag einer auch zu einem Praeservativo aus dem
Pulver ihme gute Ruchlein mit Baldrian/oder einem
andern bequemen gedistillirten Wasser bereiten lassen/
vnd des Morgens ein paar davon nüchtern essen.

Ein ander köstlich Pulver wider alles Gift vnd die
Pestilenz/das machet man also: Nim der Wurzeln
des zahmen Valdrians/ iij. Loth/ Aronwurzel/ ander-
halb Loth/ Wasserbarthengel/ j. Loth/ Armenische Bolus,
der gerechten versiget Erden/ jedes ij. quintl. Viber-
nellenwurzel/ Englianwurzel/ Candischen Dypam/ je-
des dritthalb quintlein / der obersten Knöpflein vom
Harthenkraut/ j. quintl. Alle gemelde Stuck soll man
vermischen/vnd zu einem subtilen Pulver stossen/dar-
nach durch ein rein härines Sieblein schlagen/vnd zum
Gebrauch wie das vorgemelde Pulver bewahren/vnd
gebrauchen/es sey zu Schweißträncklein/ Ruchlein/oder
dergleichen Confecten/nach eines jeden Gelegenheit.

Theriacstrawurzel / oder die Wurzel der andern
großen

Mängel des
Gesichts.

Husten.
Reichen.
Engbrüstig-
keit.

Seiten-
schwer.

Seitenschwe-
Winde im
Leib.
Harn treiben.
Kalfteich.
Verstandene
Weiberblum

Verstopfung
der Leber vnd
Milch.

Geelsucht.
Harngäng/
Nieren/
vnd Blasen
reinen.
Stein.
Wassersucht.

Eruch.

Auffblehung
des Milchs.
Verhaltenen
Harn.

Troppfing
harnen.

Stein.
Nieren/
Schmerzen.

Vergiftet
Thier Biss.

Pestilenz.

Allehand
Gift.
Pestilenz.

A grossen vnd kleinen Baldrianen / welche man jederzeit haben kan / zu Pulver gestossen / vnd j. quintleins schwer davon mit Wein oder einem andern bequemen gedistillirten Wasser eingenommen / treibet den Schweiß gewaltiglich / vnd führet damit alle böse Feuchtigkeit aus / vnd ist sonderlich dienstlich eingenommen / wann man in das Bad wil gehen.

Eusserlicher Gebrauch der Baldrianen.

Wassersicht. Es sind alle Baldrianträuter heilsame Augenträuter / fast nützlich zu dem blöden Gesichts / welches man auch von den Katzen warnehmen kan / die ihre sonderliche Kurzweil mit diesen Gewächsen haben / sonderlich aber mit dem gemeinen Baldrian / ihr Gesichts damit zu stärken vnd zu schärfen.

B Gemeiner Baldrian mit Kraut vnd Wurzel zerschnitten / vnd in weissem Wein gesotten / machet helle vnd klare Augen dieselbigen damit gewäschen / vnd jederweilen j. Tröpflein oder etliche darin gethan.

Augen so das Licht nicht sehn können. Wann die Augen das Liecht nicht mögen leyden / so nimb geläutert Baldrian safft / zwey Loth / Eppichsafft / Bergwinckelsafft / alle geläutert / jedes j. Loth. Vermische die durch einander / nege leimne Tüchlein darinnen vnd lege die über die Augen / vnd so oft sie trucken werden / so erfrische sie wider.

Wider die Flecken vnd Zell der Augen. Nim Baldriantraut mit der Wurzel / ij. handvoll / Wegwarckenkraut mit den Blumen / Basilgenkraut / Weerwinck / Fenichelkraut / Weirauten / die Brossam von einem Kockenbrot / jedes j. handvoll. Zerschneide alle Kräuter

C klein mit den Wurzeln / vnd rübel die Brossam gar fein / vermische diese Stück alle durch einander / vnd thue sie in ein bequemes tüpffern Geschirlein / schütze darüber einen guten weissen alten Wein das er die gemeldten Stück blößlich bedeck / lasse also drey Tage mit einander beygen / darnach distillire mit sanftem Feuer in Balneo Mariae / vnd behalte zum Gebrauch. Von diesem Wasser thue einem täglich viermal / jedesmal j. Tröpflein oder iij. in die schadhafften Augen / bis so lang das sie gar verzehet seynd.

Handwuchschumb. Baldrian mit der Wurzel also frisch zerstoßen / vnd wie ein Pflaster aufgelegt / stillt das Handwuchschumb / vnd leget die schmerzlichen Schuß desselben.

Rothblutige Augen. Wider die rothen blutigen Augen / die mit Blut vnterlaufen seynd. Nim Baldriansafft / Hautwurzelsafft / Eppichsafft / Begerichsafft / jedes ij. Loth / vermische darunter die Brossam von einem Weizenbrot das nicht gesalzen ist / vnd temperire zu einem Pflaster das nicht zu hart seye / legts darnach zwischen zweyen leinen Tüchlein über Nacht über die Augen / es hilfft / ver treibe vnd zertheilet die röthe vnd das Blut / vnd ist ein Experiment.

D Frisch Thieracktraut oder aber Baldrianwurzel klein geschnitten oder gestossen / in ein Glas gethan / vnd ein Chamillenöl darüber gegossen / darnach eine Woche oder drey in die Sonn gesetzt / folgendes abgeseht über einer Gluth / bis alle Safftigkeit verzehet ist / durch ein Tuch hart außgedruckt vnd gesigen / ist solches Öl eine edel Arzenei zu den schwachen vnd erlahmeten Gliedern / die von langwiriger Leibschwachheit vnd Krankheit geschwächt worden / so man dieselbigen alle Tage

E des Morgens vnd Abends damit salbet.

Verstandene Monatsblut. Baldriantraut mit der Wurzel zerschnitten vnd in Wasser gesotten / darnach den warmen Dampff davon durch ein Trechter / des Morgens vnd Abends in die Mutter empfangen / fördert die verstandene Monatsblumen. Das thut auch so man aus gemeldtem Kraut ein Lendenbad machet. Die erkalteten Weiber so vnfruchtbar sind / sollen solche Lendenbäder von dem Baldriantraut vnd Wurzel gebrauchen / die Geburtglieder damit zu reinigen vnd zu erwärmen.

Wunderliche Weiber. Baldriantraut über Jahr zu den schweißbädern gebraucher / treibet nicht allein den Schweiß gewaltig / sondern führet auch damit alle böse kalte Feuchtigkeit aus.

Schwache Erlahmete Glieder. Baldriantraut über Jahr zu den schweißbädern gebraucher / treibet nicht allein den Schweiß gewaltig / sondern führet auch damit alle böse kalte Feuchtigkeit aus.

Schwefel treiben. Baldriantraut über Jahr zu den schweißbädern gebraucher / treibet nicht allein den Schweiß gewaltig / sondern führet auch damit alle böse kalte Feuchtigkeit aus.

F Baldriantraut mit der Wurzel zerschnitten vnd gestossen / darnach mit ein wenig Weins gesotten / zuvor in ein Säcklein gethan / folgendes mit zweyen Tellern aufgedrückt / vnd so warm man es leyden kan über die Scham geleyet / treibet nicht allein den verhaltenen Harn fort / sondern führet auch den Blasenstein aus.

An die Baldrianwurzel gerochen / trucknet das süßsige Haut / vnd ist nützlich den bösen / vergiffenen pestilenzlichen Luft zu verändern / vnd demselbigen Widerstand zu thun / derowegen etliche in Sterbensläuffen diese Wurzel in Essig beygen / vnd in hölzern Büchlein bey sich tragen / daran ohn vnterlaß zu riechen.

Man pflaget auch die Wurzeln im Frühling zu graben / darnach aufzutrocknen / vnd in die Trüben vnd Kleider schenck / zwischen die Kleider zu legen / die theilen den Kleidern einen guten Geruch mit / vnd bewahren sie vor den Würmen vnd Motten.

Etliche hencken die Baldrianwurzel also frisch an den Hals / wider das tägliche Fieber / lassen sie also am Hals verdorren.

Wider die Pestilenzbäumler machet man ein nützlich Pflaster / wie folget: Man nimbt der frischen Baldrianwurzel / vij. Loth / Arschwurzel / vj. Loth / Liebstockkraut vnd Wurzel / jedes ij. Loth. Solche Stück schneidet man auf das aller kleinste / stößts darnach in einem Mörsel zu Muß / folgendes thut man es in eine Pfann / schützet gedistillirt Majeranwasser darüber so viel vordessen ist / vnd noch fermer vij. Loth Chamillenöl / solches sendet man zu einem Pflaster / streichet davon auff ein Tuch / vnd legers warm über / das zeucht alles böses Gift heraus / man muß aber des Tages einmal oder drey erfrischen / auch des Nachts so oft es trucken vnd hart wird.

Etliche nehmen zu den gemeldten Bäumen / Baldrianwurzel / Arschwurzel / Liebstockkraut vnd Wurzeln / jedes gleichviel / thun darzu ein paar gebratener Lügenschwabeln / schneiden vnd stoßen es klein / siedens darnach in einer starken Laugen / bis es wird wie ein Brei / vnd machen mit genugsamem Schweinenschmalz ein Pflaster daraus / das legen sie warm über wie das obgemeldte.

Baldriantraut mit der Wurzel klein geschnitten / darnach gestossen / vnd wie ein Pflaster über die Pestilenzblatter oder den Carbuncel geleyet / tödtet vnd heylet dieselbige mit Aufziehung des Giftes.

I Leimne Weyßel in Baldriansafft genest / vnd in offene Schäden vnd Wunden / es seyen Striche oder Schuß / darinn die Pfeil vnd andere Geschos noch stecken blieben / gestossen / darnach gestossenes Baldriantraut wie ein Pflaster darüber geleyet / zeucht die Pfeil oder alle andere Geschos daraus / vnd heylet auch den Schaden.

Alle frische / gehawene / geschossene oder gestochene Wunden zu heylen: Nim Baldriantraut das grün vnd frisch ist / xx. Bnggen / grün vnd frisch Sammelkraut / xij. Bnggen / frisch Schweinenschmalz / Hirzenunschlit / jedes xvj. Bnggen. Zerschneide vnd stoffe die Kräuter klein / thue sie darnach in eine Pflasterpfanne / vnd das Schweinenschmalz vnd Hirzenunschlit darzu / setze die Pfann über ein lindes Kohlfewerlein / lasse die gemeldte Stück sitziglich siedem / vnd rühre die stetig mit einem hölzernen Spattel das sie nicht anbrennen / wann nun alle Safftigkeit aus den Kräutern verzehet ist / so drucke es durch ein Tuch in eine andere Pfann / thue ferner darzu xij. Loth Wachs / Terpentin vnd Rißelharz / jedes xvij. Loth / zerlaß sitziglich / vnd rühre bis es kalt wird. Mit dieser Salbe oder Wundpflaster / kanst du in kurzer Zeit alle obgemeldte Wunden heylen.

Die erfrorene Schäden von der Winterkälte zu heylen: Nim Baldriantraut mit der Wurzel / ij. theil / bereiten Begerichkraut sambe den Wurzeln / ein theil. Seude diese Stücke in genugsamen Wasser sehr wol auff

Die erfrorene Schäden von der Winterkälte zu heylen: Nim Baldriantraut mit der Wurzel / ij. theil / bereiten Begerichkraut sambe den Wurzeln / ein theil. Seude diese Stücke in genugsamen Wasser sehr wol auff

Die erfrorene Schäden von der Winterkälte zu heylen: Nim Baldriantraut mit der Wurzel / ij. theil / bereiten Begerichkraut sambe den Wurzeln / ein theil. Seude diese Stücke in genugsamen Wasser sehr wol auff

A auff den drittentheil cyn / in diesem Wasser bade den Schaden alle Tage zweymal/auff eine Stunde oder anderhalb jedesmal/vnd säe darnach gepulverten Weinstein darcin.

Wärm in faulen Schäden. Baldriankraut vnd Wurzel in Wein gesotten/vnd die faulen Witiden vnd Schäden darinn Wärm gewachsen seyn / an Vieh vnd Menschen/ damit gewaschen / säubert dieselbigen vnd fñrdert sie zur Heylung:

Feigwarten. heisset auch die Feigwarzen / so man sie des Tages etlichmal damit abwäschet.

Kanen vnd Wäuf. Baldrianwurzel zu Pulver gestossen/darzu genommen weiff Nießpulver/ vnd mit Semmelmeel ein Aß daraus gemacht/rödet Matten vnd Wäuf.

Dunkelseyhe vnd wasserrechtige Augen der Nos. Wann ein Nos dunkel/ seyhe vnd wasserrechtige Augen hat/so hende ihm Baldrianwurzel an/vnd gib ihm die Wurzel klein geschnitten im Futter zu essen.

Baldrian gedistillirt Wasser. Aqua Valerianæ stillatitia.

Die beste Zeit das Baldrianwasser zu distilliren/ist im Ende des Mayens / die Wurzel / Kraut vnd Stengel mit einander klein gehackt / vnd in Balneo Mariæ durch die Destillation abgezogen. Darnach nimbt man zu jeder Maß des gemeldten Wassers/iiij. Ringen der auffgedruckneten Baldrianwurzel/ zu einem groblechtigen Pulver gestossen/vermische diese mit dem Wasser vnd lassets vier vnd zwanzig Stunden in einem warmen Balneo/wie nun zum offtermal gelehrt worden ist/beygen/darnach yehet mans widerumb mit sanfftem Feur ab/vnd lassets ein Zeitlang in der Sonnen rectificiren.

Innerlicher Gebrauch des Baldrianwassers.

Erkaltebrust. Schwerlich ätmen. Harn treiben. Menachium. Nieren. vnd Leidenwehe. Seitenstechen. Schwinde. Nieren. Harngang. vnd Blasen. Drück. Baldrianwasser erwärmt die erkalte Brust/benimbt den Husten vnd schwerlich ätmen/desgleichen erwärmet es alle innerliche erkalte Glieder / eröffnet derselbigen Verstopffung / treibet den Harn vnd die Menachium der Weiber/stillet den innerlichen Schmerzen des Rückes/der Leiden vnd das Seitenstechen/treibet aus den Nieren vnd reissenden Stein/vnd reiniget die Nieren / Harngang vnd Blasen / von dem zähen Schleim/darvon der Stein zu wachsen yneget/vnd fñhret denselbigen durch den Harn aus / es heylet auch alles das so innerlich im Leib zerbrochen ist / vnd ist eine heylsame gute Arzenei denen so gebrochen seynd / alle Morgen vnd Abend/jedesmal i. Loth oder fünf getruncken/vnd auch den Wein damit gemischer.

Wunden. Wann auch einer einen Arm oder Bein gebrochen hette / der trincke dieses Wassers alle Morgen vnd Abend/jedesmal v. oder vi. Loth/es thut treffentliche Hülff zu der Heylung. Item/so einer sonst verwundet were/so heylet es die Wunde vom Grund heraus / gleicher gestalt getruncken.

pestilensische Contagion. Baldrianwasser des Morgens nüchtern iij. oder iiij. Loth getruncken/bewahret denselben Tag vor der giftigen Contagion/des bösen pestilensischen Luffts.

Eingewohnen Gift. So einer etwas giftiges gessen oder getruncken / oder sonst böse schädliche Materi bey sich im Leib hette/der trincke iij. oder v. Loth Baldrianwasser mit einem quintlein gutes Theriacs vermischer/vnd schwinde wol darauff/so treibet es allen giftigen schädlichen Dyrath durch den Schweiß hinweg.

Dunkel Gesicht. Baldrianwasser täglich mit Wein vermischer / getruncken/erkläret vnd schärffet das dunkel/finster vnd blöde Gesicht wunderbarlich/vnd verhütet vor Augenkrankheiten / dann es eine Principal. Arzenei ist wider alle Gebrechen der Augen.

Quotidian Fieber. Baldrianwasser täglich vi. Loth getruncken/ist eine gute Arzenei wider das Quotidian. Fieber / so man es vor der Ankunfft des Fiebers einnimbt/vnd sich darauff niederlegt.

viertägig Fieber. Wider das viertägliche Fieber: Nimb Baldrianwasser/ viij. Loth / guten vnderfälschten Theriac oder Methridatj. quintlein. Vermische diese Stück vnd

trinckts ein Tag oder etliche warm allwegen vor der Ankunfft des Fiebers/so wird das Fieber nachlassen.

Baldrianwasser ist den jungen Kindern / die sonst keine Arzenei gebrauchen können ein köstliche Arzenei/ die Spüllwürm zu tödten vnd aufzutreiben/so man ihnen jedertweilen i. Löfflein voll zu trincken gibt.

Eufferlicher Gebrauch des Baldrianwassers.

G einer nach dem Bad hitzige Augen hette von der Hitze des Bads vnd Rauchs verursacht / oder aber die Augen bey dem Feuer oder sonst in einem rauchigen Gemach verderbet hette / der wäsche die Augen mit Baldrianwasser / vnd nege seinne Tüchlein darinn/vnd lege die über die Augen/es hülff ihm bald vnd stärcket das Gesicht.

G Es dienet auch zu allen Gebrechen der Augen/ von Kälte verursacht / dieselbigen von aller Feuchtigkeit vnd Flüssigen zu trücknen/ des Tages jedertweilen in ein jedes Auge j. Tröpflein oder iij. gethan.

Extract von Baldrian. Valerianæ extractum.

Aus dem Baldrian macht man einen herrlichen Extract/dazu colligirt man das Kraut/Wurzel vnd Stengel im Mayen/läset das dürr werden/ yehet daraus ein Extract / allerdings wie wir hievor bey dem Vermuth Anleitung geben haben. Dieser Extract ist ein fürbindige Arzenei vor allen andern Arzeneien/ das verloren Gesicht wider zu bringen/das dunkel vnd verfinstert Gesicht zu stärken vnd zu schärfpen: In summa/ es dienet dieser Extract zu allen Krankheiten der Augen/von Kälte verursacht. Darvon gibt man j. drittheil eines quintleins auff einmal cyn / mit einem Löffel voll Baldrian. oder einem andern bequemen gedistillirten Wasser / zu trincken. Man kan in Augenkrankheiten grosse Dinge mit diesem Extract außrichten/nicht allein vor sich selbst allein gebrauchet/sondern auch mit andern bequemen Arzeneien vermischer / je nach Beliebenheit des Gebrechens/wie dann solches die erfahrenen Medici Practici wol zu thun wissen.

Baldrian. Sals. Valerianæ sal.

Aus dem gedörren Baldrian/mit Wurzel/ Kraut vnd Stengel / colligirt vnd zu Aschen gebrant/ bereitet man auch ein überaus köstlich Sals / das yehet man künstlich aus wie das Vermuthsals/ welches dienet zu allen obgemeldten Gebrechen der Augen/wie wir von dem Extract gemeldet haben/darvon gibt man ein Gran oder v. auff einmal/ mit einem bequemen Wasser oder Safft. Es dienet auch wider die Pestilens vnd alles eingewohnen Gift. Was ich mit diesem Sals vnd andern Arzeneien aus dem Baldrian außgerichtet habe ich zum theil hievor von dem innerlichen Gebrauch des Baldrians angezeigt/wird sich derowegen ein jeder Verständiger der weiter zu wissen begehret/wol wissen in der Practick darnach zu richten.

Das XVII. Capitel.

Von dem Griechischen Baldrian.

K Er Griechische Baldrian hat eine Wurzel / von vielen kleinen dünnen Faseln / daraus wachsen drey oder vier gerade / dünne Stengel/die seind inwendig hol/Eien lang vnd auch bisweilen etwas länger/von unten an bis oben aus/mit vielen bauchechtigen / langen vnd spizen Blättlein gegliedert/ deren es viel an einem Stiel hat/ je eins gegen dem andern über gesetzt/ haben etlicher massen eine Gleichheit/ mit den Blättern der Bicke/seynd an jedem Stiel anzusehen wie eine Feder/oben am End der Stengel vnd an den kleinen Nebenästlein / bringet es schöne steckblawe / [bisweilen ganz weisse] fünfblättrige / lustige Blumen/die blühen fast denganszen Sommer hinans/ haben inwendig kleine / weisse Fäsellein / am Ende mit

Rj ij kleinen

Spüllwürm der Kinder.

Hitzige Augen vom Bad oder Feuer.

Kalte Augen Gebrechen.

Verloren Gesicht. Dunkel Gesicht.

Kugens Krankheit. von Kälte.

Pestilens. Eingewohnen Gift.

Griechischer Baldrian.

A Griechischer Baldrian. Valeriana græca.

F Das XVIII. Capitel.
Von dem Lämmerlattich.

I. Lämmerlattich. Lactuca agnina I.



C kleinen bleichgeelen Styrfflein: Wann die vergehen vnd abfallen/ solget hernach ein kleines schwarzes Samenlein/ in langechtigen Schötlein verschlossen/ davon man wider junge Stöcklein zület. Es ist solches Gewächs aus fremdden Landen zu vns gebracht worden/ vnd wird heutiges Tags in allen Lustgärten gefunden. Es wächst fast gern in einem jeden Erdreich/ vnd darff nicht sonderer Fleiß solches aufzubringen/ es mehret sich jährlich selbst vom aufgesessenen Samen/ daß es einen grossen Platz erfüllet.

Von dem Namen des Griechischen Baldrians.

D Die alten Lehrer Dioscorides, Theophrastus vnd andere/ dieses schön Gewächs auch beschrieben haben/ oder dessen gedacht/ ist noch keiner herfür kommen der solches anzeigt/ so haben auch wir bey den obgemeldten/ oder auch andern Griechischen oder Lateinischen Lehrern/ keine Beschreibung nie gelesen/ die mit diesem Gewächs zu vergleichen. Unsere Kräutler nennen es Valerianam græcam vnd Valerianam adulerinam. [Englisch/ Griechisch Valerian.] wie auch zu Teutsch/ Griechischen Baldrian/ vngesehen daß es einige Form/ Gestalt vnd Gleichheit mit dem Baldrian nicht hat/ welche Namen wir behalten müssen/ bis wir einen bessern überkommen. [Valeriana cœrulea, C.B. græca, Dodo. Ger. peregrina, Camer. Lobel. Ad. Phu græcum, Dod. gal. Lugdun. peregrinum, Gef. hort.]

E Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft des Griechischen Baldrians

Der Griechische Baldrian/ wird weder äußerlich/ oder innerlich zu einer Arzenei gebraucht/ so seynd auch vns seine Kräfte vnd Tugenden noch vnbestant/ wissen derowegen auch auß diesem weiter davon nicht zu schreiben/ dann daß die Blumen dieses Krauts/ wegen ihrer schönen vnd lieblichen Farben/ auff die Tische vnd Gemach zur Zierde gestrewet werden/ vnd daß die Jungfrauen vnd Weiber/ die zu ihren Kränzen vnd Sträußlein gebrauchen.



H Der Lämmerlattich ist ein sehr gemeines vnd bekantes Kraut in Teutschland/ hat ein fleisches/ dünnes/ weißes Wurzellein/ mit etlichen Faseln/ die Blätter wann sie im Hornung erstmal herfür kommen/ seynd sie den Blättern des jungen Lattichs ähnlich/ Daumens breit/ lind/ weich/ vnd von Farben Lichtgrün. Im Mäyen wachsen von der wurzel etliche Stengel/ die werden nicht viel über Spannen lang herfür/ daran die Blätter anfangen kleiner zu werden/ die theilen sich in Nebenweygelein/ auff welchen kleine weißblawe Blümlein wachsen. Es wächst hin vnd wider bey vns in den Feldern/ Weinbergen vnd Grasgärten.

II. Das ander Geschlecht/ hat eine dickere vnd zusechthige Wurzel/ die Stengel vnd Blätter seynd dem vorigen gleich/ dergleichen auch die Blümlein/ angenommen/ daß dieselbigen durchaus vollkommenlicher vnd größer seynd/ zu dem seynd die obersten Blätter ein wenig zerfalten/ welches an dem ersten Geschlecht nicht gespühret wird. Dieses wächst hin vnd wider in Feldern/ vnd zwischen Gern vnd Brück/ vnd andern mehr Orten sehr häufig. Es haben beyde Kräuter ein guten annüchigen Geschmack/ vnd werden in der Kost wie andere Nutzkrauter gebraucht.

Von den Namen des Lämmerlattichs.

K Der Lämmerlattich wird von etlichen vnter die Baldriankräuter gezehlet/ derowegen wir demselbigen nachsehen wollen. Es seynd auch diese Kräuter von den Alten/ so viel vns bewußt nit beschrieben worden. Dieser Lämmerlattich wird von den Kräutlern/ Lateinisch Lactuca agnina, Lactuca aruensis, Locusta, vnd Gratia Gallinæ genant. [Valeriana campestris inodora major, C.B. campestris, Cam. Locusta, Gef. hor. Phumimum alterum, Lob. Lugd. Album olus, Dod. Polypremom Cassiani, Lugd. Bupleuron Hippocratis, Cæsalp.] Französisch in Welsch Brabant/ Sallade de Chanoine. Flehmisch vnd Brabändisch/ Welsch Croppen. [Englisch/ Lambeslettice/ Cornesallade. vnd Hoch.

roth / an langen Hänfflein dick zusammen gefüget / die blühen fast den gangen Sommer über. Es ist ein fremdes Gewächs / vnd wird allein bey vns in den Lustgärten gepflanget / mag die Sonn vnd die Wärm wol leyden / vnd wil fleißig begossen werden.

[Diesen rothen Baldrian findet man zu Montpellier in Franckreich / welcher ganz schmale Blätter hat / vnd viel länger dann an dieser sind.]

II. ^{Korber Baldrian.} Noch ist ein ander Geschlecht der rothen Baldrian / so eine kleine weiße Wurzel hat mit vielen Nebenwurzeln: Die Blätter sind bleichgrün / langlechrig / deren etliche sonderlich die ersten / so auch etwas breiter / gang seynd / etliche aber ein wenig zerkerfft. Der Stengel ist eines Schuhs hoch / grün / rund vnd hol / welcher etliche Nebenwurzlein hat / an deren Oberheil bringet es ein Eron / so voller schöner Purpurfarben Blumen von fünf Blätlein vnd etlich Zafelen / (man hat sie auch mit weissen Blumen) welchen folgen lange Hülsen / in welchen noch ein kleiner darinn der Saamen verschlossen ist. Dieser ist erstlich aus Candia nach Florenz vnd Padua geschickt worden / von dannen der Saamen zu vns gebracht / vnd in etliche Gärten gezelet worden.]

Von dem Namen des rothen Baldrians.

Es wird dieses Gewächs von wegen seiner Blumen / die etwas Gleichheit mit dem Baldrian hat / als ein fremdes Gewächs rother Baldrian genant / wiewol es sonst gar keine Gemeinschaft mit dem Baldrian hat.

Von den Kräutern wird es auch lateinisch / Valeriana rubra genant / vnd von etlichen / Ocymastrum Valerianthon, vnd Saponaria peregrina. Der hochberühmte Ulyses Aldroandus, vermeynet es seye dieses

Gewächs das Scruthium der Alten / aber die Description Dioscoridis wil sich fast selber darzu schicken. Die

Niederländischen Simplicisten wollen ein Behen rubrum daraus machen / diweil es dem Splittspettel etlicher massen gleich ist / das auch von etlichen fälschlich Behen album geheissen wird / aber dieses ist alles miteinander weit gefehlet. Diweil auch wir noch keine Beschreibung der Alten nit gefunden noch gelesen / die sich zu diesem Gewächs schicken vnd reymen wil: das Condrudum Plinij wollen wir darfür halten / so lang bis wir von andern eines bessern berichtet werden. Dieses Kraut wird Niederländisch / da seiner dann ziemlich viel in den Lustgärten gezelet wird / roodt Valerian vnd roodt Behen genant. [Englisch / Basil / Valerian.]

Hochdeutsch rother Baldrian vnd roth Behen. [Valeriana rubra, C.B. Polemonij altera species, Dod. gal. Ges. hort. Limonium Monspeliensium, Eidem Ocymastrum Valerianthos, Ad. Lobel. Valeriana rubra, Dod. Cam. Ger. Eysl. inodora tertia, Cæsalp. Phu peregrinum, Cam. in Math.]

[Weil diesen zuvor niemand beschrieben / hab ich ihn zu dem Baldrian gesetzt / vnd das von wegen etwas Gleichheit so er mit dem Garten-Baldrian hat / vnd er mir auch vnter dem Namen Valerianæ Indicæ, das ist / Indischer Baldrian / ist erstlichen zu kommen / habe ihn derhalben Valerianam peregrinam purpuream, das ist fremden rothen Baldrian genennt: etlich machen ein Narden-Geschlecht daraus / Nardum Creticam, andere meynen es seye Tripolium Dioscoridis, (Valeriana Indica, Clus. his. peregrina ocymifolio, Col.) darvon mittelst der Gnaden Gottes / weitläufftig in unserm Kräuterbuch soll gehandelt werden.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des rothen Baldrians.

Das Kraut vnd Wurzel der rothen Baldrian / so viel man an ihrem Geschmack vernemen kan / sind sie führender Natur vnd Eigenschaft / mit einer geringen Wärme vermischet / derowegen sie weder das Scruthium oder Behen rubrum der Griechen oder Araber seyn können. Weitere Erfahrung haben wir noch nicht von diesem Gewächs / derwegen wollen wir auch weiter davon zu schreiben / auff dismal bewenden lassen.

I. Kreuzwurz. Senecio I.



Der Kreuzwurz haben wir drey vnterschiedliche Geschlechter.

I. Das erste Geschlecht vnd die gemeine Kreuzwurz / hat ein kleine zafelrige Wurzel / die Blätter sind fast den Blättern des Senfftrauts oder des Eisentrauts ähnlich / doch schmaler vnd kürzer / vnd ist ein jedes Blätlein kreuzweiß zerschnitten / daher es auch den Namen empfangen / seynd von Farben dunkelgrün / wächst niderächtig vnd weit vmlisch / wird

II. Kreuzwurz. Senecio II.



nicht

A III. Wollechtig Kreuzwurz. Senecio tomentosus III. F



C nicht viel über Spannenhoch / die Stengelein seynd rund/hol/ braunfärbig vnd safftig/ oben aus mit vielen Nebenästlein vnd mit sehr kleinen gelben Blättlein besetzt. Am Obertheil oder an den Stypselein des Ständeleins/wachsen herfür die geelen knöpfsechtigen Blumen/sicht anzusehen wie die Rheynblumen / die werden sehr bald zu grauem haarechtigen Saamen/ der stucht dahin wie der Lattichkräuter / oder Audistelsaamen / davon sich dieses Gewächs jährlichen im anfang des Blenzens widerumb selbst erzünget. Es wird den gangen Sommer mit seinen Blümlein gefunden/ dann was heute grav wird vnd darvon stucht/das erzünger sich Morgen wider. Dieses Kraut wächst hin vnd wider in den Zwiebel vnd Krautgärten / auff den Aeckern / gebaweten Feldern / alten Mauern / Steindhausen vnd auff den Dächern. Man findet auch dieses Gewächs über Winter grün.

II. Das ander Geschlecht ist mit der zaferechtigen Wurzel / vnd mit den kreuzweiß zerschnittenen Blättern/dem jetztgemeldten ähnlich / aufgenommen / daß die Blätter größer / breiter / vnd ein wenig haarechtig seyn / wie auch sonst das ganz Gewächs vollkommlicher ist. Es wächst an sandechtigen graschichtigen Orten / auff den Bergen vnd Hübeln.

III. Das dritte Geschlecht hat eine größere Wurzel/in etliche Wurzeln abgetheilet / die Stengel seynd größer / höher vnd dicker / dann des nechstgemeldeten zweyen Geschlechtes / die Blätter seynd länger vnd größer / der gemeinen oder wilden Wegwarten ähnlich/vnd auch also zerschnitten/die sind rauhe weiß oder aschenfarb vnd haarechtig / als wann sie mit Wollen überzogen weren/sonst ist sie mit den weichen Stengeln/geelen Blumen / vnd wollechtigen stiegenden Saamen / den andern durchaus ähnlich / sie blühet in dem Hermonat am vollkommenlichsten. Dieses Geschlecht ist nicht so gemein vnd allenthalben zu finden / wie das erste oder ander Geschlecht/es wächst an den sandechtigen Aecken der Aecker / neben den Böschen vnd auff den alten Mauern.

Von den Namender Kreuzwurz.

E Hat sich die Kreuzwurz / das ist das rechte Senecio, auch wol von etlichen klugen Doctoren leyden müssen/dann einer hat wollen/ es seye das Kraut das

wir Cardenbenedicten nennen / wie es aufgeleget hat der Simon Javenis, der viel Schüler bekommen: Der ander hat gewolt es sey vnser Brunnentref / mit welchem Irthumb heutiges Tages / nicht allein die vnerfahne Medici vnd Apotheker / sondern auch etliche gelehrte Männer noch schwanger gehen / welcher Irthumb so offenbar ist / daß sich alle Liebhaber der Wahrheit nicht widersetzen werden / sondern mit bekennen müssen / daß vnser Kreuzwurz vnd sonst kein ander Gewächs/das wahr vnd rechte Senecio der Alten seye/ wann sie die Beschreibung Dioscoridis mit diesem Gewächs fleißig conferiren werden/vnd wird sie solchs nicht hindern/das auch etliche fälschlich ein Verbenam oder Geschlecht des Eisenkrauts daraus machen wollen/so man die Sachen fleißig erweget / wird nicht eine Nota an der Kreuzwurz mangeln/die ihr Dioscorides zuschreibet / es seye gleich so viel die Form vnd Gestalt/ oder auch was deren Kräfte vnd Tugenden belangen/ wie solches alle erfahne Simplicisten vnd der Wahrheit Liebhaber mit mir bekennen müssen / soll derwegen dieses Kraut das wahre Senecio der Alten bleiben.

I. Es wird dieses Gewächs von den Griechischen Aerzten/Εριγώω, Εριγώω, von Callimacho Αναρσίς, vnd von Apuleio, Υπορίπω genant. Es hat aber dieses Kraut bende den Lateinischen vnd Griechischen Namen daher überkommen/wie Dioscorides libr. 4. cap. 82. bezeuget/das seine Blumen im Frühling oder Lengen grav werden wie Menschenhaar/welches auch der Poet Amilius Macer gleichfalls mit folgenden Versen bezeuget :

*Erigeron Graeci, nos Senecion vocitamus.
Quod canis similis videatur flore capillis.*

Lateinisch wirds von den Simplicisten vnd Medicis genant / Erigeron, Erigerum, Senecio, Senecium, von Apuleio, Hydrogerum vnd Gerontea, von Dioscoride auch Erechthites vnd Herbulum, von Isidoro, Erigonon, von Nicolao Myrepto, Cortalum, von Johanne Manardo, Petrella, von andern Herba petrella, Pappus Herba vnd Herba pappi, Carduncellus oder Cardocellus, Herba cana, vnd von Callimacho, Acanthus. [Senecio minor vulgaris, C. B. vulgaris & primus, Trag. minor, Cast. Senecio, Math. Lac. Fuch. Tur. Cord. in Diosc. Gef. Lon. Ang. Lob. Cael. (cui & Carduncellus) Lugd. Erygeron secundum, Dod. gal. minus, Dodo. Verbena foemina, Brun.] Arabisch wird dieses Kraut von Serapione lib. simp. c. 318. *Ranoabon* genant / von Andrea Bellunense, *Chare Alhain* von Haliabbate, *Adryon* vnd *Xuseam*. Italienisch / *Senecio*, *Spelliciosa*, *Cardoncello*, *Petrella*, *Herba petrella*, von Paveyern / *Spilizosa*, *Fiore d'ogni Mese* vnd von den Bercelessern / *Spelliciola*. Hispanisch / *Terva cana*, *Hierva cana*, *Cardo Morto*, *Bon Varon*, vnd von den Portugalesern / *Atassimba*. Böhmisch / *Pimetne Cozem*. Vngarisch / *Aggo Fiu* vnd *Kento Fiu*. Französisch / *Senesson* vnd *du Senesson*. Englisch / *Crounsell*. Flemisch vnd Brabändisch / *Crups Cruyt* / *Grind Cruyt* / *Crups Wortel* vnd *Crufette*. Hochdeutsch / *Kreuzwurz* oder *Kreuzwurz* / *Grindkraut* / *Kreuzkraut* vnd *Valdgreif*.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern *Senecium montanum*, vnd *Erigerum montanum* genant / in Teutsch / *Bergkreuzwurz*. [*Senecio minor latiore folio, sive montana*, C. B. *Erigerum*, Ger.]

III. Das dritte / nennen die Kräutler *Senecium canum*, *Senecium*, vnd *Erigerum tomentosum*. [*Senecio hirsutus*, C. B. *Erygeron tomentosum* & *Senecio incana*, Lob. *tertium*, Dod. Thal. *Senecionis species Dodonaei*, Lugd. *Senecio 2*. Trag.] Die Fleming vnd Brabänder / grav *Crupskruyt* vnd *wollechtig Crupskruyt*. [Englisch / *Cotton Grundsell*.] Hochdeutsch / *wollechtig Kreuzwurz*.

Da iiii Von

A Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Kreuzwurz.

Alle Geschlecht der Kreuzwurz / haben eine vermischere Natur vnd Eigenschaft / dann sie kühlen / verzeihen vnd zertheilen mittelmaßig. Das Kraut wird allein in der Arzenei gebraucht / dann die Wurzel ist kein nütz / welches auch der Poet Macer in folgenden zweyen Verslein beschreibet :

*Illius herba vis frigida dicitur esse,
In medicinali r. adix non ponitur usu.*

Innerlicher Gebrauch der Kreuzwurz.

Es werden die zarten Blätter der Kreuzwurz den ganzen Winter über / dergleichen auch im Frühling vor sich selbst allein / vnd auch bisweilen mit anderen Kräutern zu den Salaten mit Essig / Baumöl vnd ein wenig Salz gebraucht / vnd ist solche Speiß fast dienlich den geelüchtrigen Menschen / sie erwecket auch den Lust vnd Appetit zum Essen. Man soll sich aber hüten / daß man die frischen Blumen dieses Krauts nicht mit vntermenge / dann dieselbigen gessen oder getruncken / erstickten vnd erwürgen den Menschen / wie Dioscorides bezeuget.

Geelüchtrig
Lust zum Essen

Das ganze Kraut mit den Stengeln in süßem wein gefotten / vnd die durchgezogene Brüh getruncken / verreiben vnd legen den Wechthumb vnd Schmerzen des Magens / von der geelten Galle verursachet.

Magens
Schmerzen

Kreuzwurzkraut auff alle manier innerlich gebraucht / stärcket die Leber wunderbarlich / vnd verbessert derselbigen hitzige Entrichtung. Das Kraut in Wasser gefotten / vnd die durchgezogene Brüh Morgens vnd Abends getruncken / hat gleiche Wirkung.

Leber
Hitze

Kreuzwurzkraut frisch gestossen / den Saft darvon ausgepresst vnd geläutert / darnach dessen alle Morgen vnd Abend / ij. oder iij. Unzen mit oder ohne Zucker getruncken / vnd diesen Tranck etlich Tage nacheinander beharret / ist ein gewisse Arzenei wider die hitzige Geelüchtrig. Es dienet auch dieser Saft treffentlich wol den leberüchtrigen Menschen / gleicher gestalt gebraucht.

Geelüchtrig
Lust zum Essen

Kreuzwurzkraut allein vor sich selbst mit Essig / Salz vnd Baumöl gessen wie ein Salat / tödtet vnd treibet aus dem Leibe allerhand Würm. Des ausgepressten Safts iij. Unzen auff einmal getruncken / thut dergleichen.

Würm

Oder / nimb frisch vnd grün Hauswurzkraut / stosse das in einem steinern Mörser / vnd gieße im stoffen ein guten scharffen Weinessig zu / drucke den Saft darnach aus durch ein Tuch / vnd trinck dessen Morgens vnd Abends / jedesmal vier Unzen / es treibet alle Wärme aus.

Wärme

Beläutert Kreuzwurzsaft / iij. Loth / mit Zucker alle Morgen getruncken / dienet denen so Blut speyen. Ist eine heylsamer Arzenei denjenigen / so etwan viel Blut durch das brechen von sich würgen / darauff dann gemeinlich eine Lungenzucht vnd Schwindzucht erfolget / alle Morgen nüchtern vnd des Abends wann man zu Bette gehen wil / zwo Unzen mit Zucker süß gemacht / getruncken.

Blut speyen

Kreuzwurzkraut gestossen mit Wein wol vermischt / darnach durch ein Tuch den Saft aufgedruckt / vnd dessen etliche Tage des Morgens nüchtern / ij. oder iij. Unzen warm getruncken / ist ein gewisse Arzenei wider das Hüßtr. vnd Lendenwehe. Etliche geben den Saft des gemeldten Krauts mit dem sauren Honigshyru / wider den gemeldten Gebrechen zu trincken.

Hüßtr.
Lendenwehe

Kreuzwurzkraut zu Pulver gestossen / vnd mit wein getruncken / dienet wider den rothen Mutterfluß. Gleiche Wirkung hat auch der ausgepresst geläuterte Saft.

Mutterfluß

Eusserlicher Gebrauch der Kreuzwurz.

Geschwulst
Schmerz der Weiberbrüst

Kreuzwurzkraut vnd Eppichkraut / jedes gleichviel / vnd frisch durch einander gestossen / folgendes wie ein Pflaster übergelegt / dienet wider die Geschwulst vnd Schmerzen der Weiberbrüst.

F Kreuzwurz frisch gestossen / vnd den Saft darvon ausgepresst / heylet den Grund des Haubts / so man denselben des Tages etlichmal damit salbet.

Grund des Haubts

Kreuzwurzkraut frisch mit Schweinenschmalz gestossen / verreibt die Geschwulst des aufgeblasenen vnd getonsenen Angesichts / auff ein Tuch gestrichen vnd wie ein Pflaster des Tages zweymal frisch übergelegt.

Geschwulst des Angesichts

Kreuzwurz mit Salz gestossen / vnd temperiert wie ein Pflaster / zertheilet die Kröpf / auff ein Tuch gestrichen übergelegt / welches auch Amilius Macer in folgendem Verslein bezeuget :

Vrina solet duras haec cum sale spargere strumas.

Es schreibet Plinius in dem 25. Buch am Ende / so man ein Ring oder Circel vmb die Kreuzwurz mache / dieselbige darnach ohne ein Eisen aufgrabe / vnd einen

Salzwurze

G schmerzhaften Zahn darmit dreymal anrühre / vnd jedesmal darauff aufspere / vnd setze darnach das kraut widerumb an den Ort da er es ausgegraben habe / daß es wachse / soll einem darnach derselbe Zahn nimmer wehe thun / welche Arzenei auch der Poet Amilius Macer in folgenden Versen beschriben hat :

*Hanc circumscripam si quis fodiat sine ferro,
Et tangat dentem tribus vicibus inde dolentem,
Unaquaq. spuens vice. postq. reponens eodem,
Quo fuit orta loco. sic rursus vivet ut herba,
Plinius ut dicit. non amplius ille dolebit.*

Es mag nun einer diese Arzenei versuchen wer da Lust hat / wir halten aber dafür / daß kein rechter Christ ohne Verletzung vnd Schwörung seines Gewissens gebrauchen könne / er wolle sich dann einer heidnischen H Abgötterey vnd Aberglaubens theilhaftig machen.

Magens
Schmerzen

Die Blumen der Kreuzwurz gefotten / vnd wie ein Pflaster außwendig auff den Magen gelegt / stillt den Schmerzen desselbigen kräftiglich.

Wider die Harnwinde vnd tröpfflingen harnen / oder den verstandenen Harn wider zu bringen : Nimb Kreuzwurzkraut / Peterleintraut / Fencheltraut / Wecholderjunccken vnd Beeren / vnd Rosmarin / so viel man zu einem Bad genug hat / thue diese Stück vermische vnd klein zerschnitten in ein leinen Sack / wirff den in einen Kessel mit Wasser / laß ihn darinnen wol fieden / biß das Wasser halber eingescudet / mache darnach ein Lendenbad daraus / vnd lasse den Kranken Morgens Vormittag zwo Stund darinnen baden / vnd anderthalb Stund Nachmittag.

Harnwinde
Tröpfflingen harnen

I Der ausgepresste Saft der Kreuzwurz mit Rosenöl vermische / mildert den hitzigen Schmerzen der Gliedsucht vnd des Zitterleins / so man seine Züchlein darein nezet / vnd über die schmerzhaften Ort leget.

Hitziger Schmerz der Gliedsucht

Das Kraut mit Salz wol gestossen / vnd wie ein Pflaster auff das Zitterlein gelegt / stillt vnd mildert den Schmerzen.

Wider das Zitterlein vnd Gliedsucht / ist fast dienlich nachfolgendes Dampffbad : Nimb Kreuzwurz-

Schmerz des Zitterleins

kraut vnd Wurzel / iij. theil / die Achern vom Haberstroh mit dem Habern / Wecholderjunccken / jedes zwey theil / St. Johanniskraut / Nesselschwartzeln / Ackermilch / Nesselkraut / Ceterach genant / Deyfuß / Ephew / Seibenbaum / Bermuth / Agrimonien / Arichtraut / jedes ein theil. Zerschneide die Stück klein / thu sie in einen grossen Hafen oder Kessel / schütte Wasser darüber / sende sie gar wol / vnd bäh die Glieder wol mit dem warmen Dampff / thue das dreymal drey Tage nach einander in einer Bitten / vnd thue den Kopf heraus / laß die Glieder wol schwinen / vnd truckne den Schweiß

K manchmalen mit warmen Tüchen wol ab / vnd schmier dich darnach mit folgender Salbe : Nimb Leinöl / Hirsenmarch / Loröl / Dachenschmalz / Hundschmalz / jedes gleichviel / zerlaß über einer Bluth / laß kalt werden so gib es eine Salb. Darmit salbe dich allemal warm / vnd winde darnach warme Tücher vmb die Glieder / daß sich die Salbe wol hinein ziehen mag.

Kreuzwurz kraut frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt

Kreuzwurz kraut frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt

Kreuzwurz kraut frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt

Kreuzwurz kraut frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt

A übergelegt / mildert alle hitzige Schmerzen / zertheilet die Geschwulst / es sene an den Brüsten der Weiber / an den Gleychen oder Geweben / oder an andern des Leibs Orten / wo sich eine hitzige Geschwulst erheben mag.

B Kreuzwurz mit Gerstenmehl gestossen / lege die Entzündung vnd Geschwulst der Hoden oder der Gemächte / auff einem Tuch wie ein Pflaster übergelegt.

Oder / koste Kreuzwurz mit den Blumen / thue dar zu ein wenig süßen Wein / sende es vnd streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster / vnd lege es warm über die Gemächte / es hilff / wie solchs auch der Poet Macer bezeugt:

Flores cum foliis tundens, infundito vini Per modicum dulcis, & sic tepesacta tumori Hac simul apponitur anti, vel testicularum.

C Kreuzwurz frisch vnd grün mit altem Schweinenschmalz gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist eine gewaltige Hülf wider den Schmerzen der Füß vnd der Nerven.

D Wider den bösen bissigen Brind / mache nachfolgende Salb: Nimb Kreuzwurzkraut das frisch ist / xx. vnggen / stoffe es wol in einem Mörser / vermisch damit xvj. vnggen frisch Bärgeenschmalz / thue solches mit einander in ein Zucker glass / oder in ein steinern Geschir / stelle es ein Monat in die Sonn / darnach thue es in ein Kesslein / sende es sitzlich über einer Bluth / so lang bis sich alle Safftigkeit verzehret / darnach presse es hart aus durch ein stark leinen Tuch / behalts darnach / so hast du eine köstliche Brindsalbe.

E Kreuzwurzkraut gestossen / vnd mit reingepülvertem Weyrach vermischer / heylet nicht allein alle gemeine Wunden / sondern auch die Wunden der Nerven oder Sennadern. Dasselbige thun auch die weishärtigen Blumen des Kreuzkrauts / allein vor sich selbst oder mit Eßig / wie ein Pflaster übergelegt: welche Kragey dem Poeten Macro auch nicht vnberuist gewesen ist / wie er dann solches in folgenden Versen bezeuget:

Addito thui siliis, nervos & vulnera quevis Curabis facile posito cataplasmate tali. Hac eadem vtri facient ejus capitelli.

F Kreuzwurzkraut mit Schweinenschmalz frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster durch einander temperirt / heylet allerley gehawene vnd geschlagene Wunden in kurzer Zeit.

G Sonst machet man eine heylsamen Wundsalbe oder Pflaster / allerley Wunden zu heylen / wie folget: Nimb Kreuzwurzkraut / xij. vnggen / Aaronblätter / Schellwurz / Hamänderelein / Erdtisser / jedes ij. vnggen / lxx. Regenwürm / frische Mäyenbutter / xxxij. vnggen. Alle gemeldte Kräuter soll man zerschneiden / vermischen / vnd mit den Regenwürmen vnd Butter wol durch einander in einem Mörser stossen / darnach in einem bequemen Geschir vierzehn Tage in die Sonn setzen / folgendes in einem Kesslein auff einer Bluth mit sanfftem Feuer sieden / bis alle Safftigkeit der Kräuter verzehret seynd / vnd dann hart durch ein Tuch ausdrücken vnd durchsiehen / alsdann soll man darinn zerlassen xvj. Loth Wachs / Terpentinn / Kübelharn / jedes viij. Loth / wann es zerlassen vnd schier kalt worden ist / soll man darinn streuen ij. Loth reingepülverten Weyrach / vnd wol durch einander rühren bis es kalt wird / E solchends wol böhren zu dem Gebrauch.

H Oder mach nachfolgendes Wundpflaster / welches nicht weniger gut vnd heylsam ist / auch in allen Verwundungen der Nerven: Nimb frisch Kreuzwurzkraut / xij. vnggen / frische weiße Lilienwibeln / vj. vnggen / lebendige Regenwürm / xvj. vnggen / frische vngesaltene Butter / ij. Pfund. Alle gemeldte Stück soll man wol durch einander stossen / vnd in einem bequemen Geschir ein Monat in die Sonn setzen / darnach über einem linden Feuer absieden / bis alle Safftigkeit des Krauts / der Lilienwibeln vnd Regenwürm verzehret ist / alsdann soll man es durch ein stark leinen Tuch durchsiehen vnd hart aufpressen / folgendes darinn

F zergehen lassen / guten Honig / vj. vnggen / Terpentinn / Kübelharn / jedes iiij. vnggen / vnd v. vnggen new oder frisch Wachs. Wann das alles zergangen / soll man iiij. Loth rein gepülverten Weyrach darmit vermischen / vnd wol durch einander böhren.

I Gedistillirt Kreuzwurzwasser. Senecionis aqua stillaricia.

K Das Kreuzwurzwasser mag man auch den ganzen Sommer hinaus zu jederzeit distilliren / man nimt das Kraut mit den Blumen / hackt es klein / vnd distillirt darnach sanfftiglich in Balneo Mariae / vnd setzet es folgendes in die Sonn zu rectificiren.

L Innerlicher Gebrauch des Kreuzwurzs Wassers.

M Das Kreuzwurzwasser dienet fast nützlich wider die Verstopfung der Leber / verreibet die Seelsucht / vnd dienet wider die hitzige Entzündung der Leber / dergleichen wider andere obenerschzte Gebrechen / in dem innerlichen Gebrauch dieses Krauts angezeigt / des Morgens vnd Abends / jedesmal vier oder fünf Loth getruncken.

N Kreuzwurssafft Syrup. Senecionis Syrupus.

O Aus dem Kreuzwurzkraut / machet man einen fast nütlichen Syrup / der wird also bereitet: Man nimt des aufgetruckten vnd geläuterten Saffts des gemeldten Krauts / iij. Pfund / guten weissen fein oder Canarienzucker / ij. Pfund. Lasset solches mit einander sitzlich sieden über einem linden Kohlfewer / im sieden verschäumbe mans / vnd läuterts mit einem geklopften Eyerlar: Wann es nun zu einer bequemen dicke eines Syrups gefotten worden / so sehet man den Syrup durch ein sauber wüllin Tuch / vnd behalt den zum Gebrauch.

P Dieser Syrup dienet insonderheit den Lebersüchtigen / vnd den jentigen / so Blut mit dem Stulgang von sich geben / dergleichen wider alle obgemeldte Krankheiten / wie von dem gedistillirten Wasser vnd dem innerlichen Gebrauch dieses krauts angezeigt worden ist.

Verstopfung der Leber. Seelsucht. Hitzige Entzündung der Leber.

Lebersucht. Blut in dem Stulgang von sich geben

Das XXI. Capitel.

Von S. Jacoboblumen oder S. Jacobskraut.

I. S. Jacoboblum. Herba Jacobae



Sancti